



MEDIENMITTEILUNG: Bern, 17. September 2011

„Run for Life“: Erster Hebammenlauf in Bern ein Erfolg

61 Hebammen und andere Laufbegeisterte erlebten diesen Samstag in Bern 60'000 Franken für die Ausbildung von Hebammen in Äthiopien. Der erste Hebammenlauf „Run for life“ ist damit erfolgreich zu Ende gegangen. Veranstaltet wurde der Sponsorenlauf durch das Berner Hilfswerk women's hope international zusammen mit der Frauenklinik des Inselspitals Bern und der Berner Fachhochschule Gesundheit

Mit Ausdauer haben die Läuferinnen und Läufer Runde um Runde um die Frauenklinik gedreht. Mit jeder Runde wurde dabei der Erlös zugunsten äthiopischer Hebammenschülerinnen gesteigert. Insgesamt liefen die Läuferinnen und Läufer 900 Runden. Für Kinder fand ein gesonderter Kinderlauf mit Kinderprogramm auf der Sportanlage Brunnmatt vis à vis der Frauenklinik statt. Grossen Anklang bei den Läuferinnen und Läufern sowie den Festbesuchern fand das Benefizkonzert des Hebammenchors „midwife crisis“. Das Konzert der Hebammen schloss den Anlass mit groovig-jazzigen Sounds ab.

Edith Olibet, Direktorin für Bildung, Soziales und Sport der Stadt Bern gab den Startschuss.. Sie zeigte sich über den Einsatz der Läuferinnen und Läufer beeindruckt. „Es ist eine Ungerechtigkeit, wie viele Frauen in Entwicklungsländern behandelt werden: Genitalverstümmelung, Zwangsheirat, Vernachlässigung während Schwangerschaft und Geburt. Aber man kann etwas machen, wie dieser Anlass beweist. Das ist grossartig!“.

Auch die Leiterin der Hebammenschulen in Äthiopien, Jacqueline Bernhard, freut sich über den Einsatz ihrer Berufskolleginnen. Mit dem Erlös kann die nächste Hebammenklasse mit 13 Hebammenschülerinnen ausgebildet werden. Nach Ausbildungsende werden die Hebammen vor allem in den ländlichen Gebieten Äthiopiens arbeiten. Dort ist die Gesundheitssituation für Mädchen und Frauen besonders prekär.

Mangel an Gesundheitsfachkräften

In Äthiopien sterben während Schwangerschaft und Geburt jährlich 720 Frauen pro 100 000 Lebendgeburten; in der Schweiz sind es fünf Frauen. Ein Grund dafür ist der Mangel an gut ausgebildeten Gesundheitsfachkräften, vor allem in ländlichen Gebieten. So gibt es in Äthiopien gerade mal zwei Pflegefachfrauen oder Hebammen für 10 000 Menschen; in der Schweiz beträgt diese Zahl 110.

Eine Hebamme für jede Mutter

Das Berner Hilfswerk *women's hope international* setzt sich dafür ein, dass sich die Gesundheitssituation für Frauen und Mütter in Entwicklungsländern verbessert. Mit dem erlaufenen Betrag und anderen Spenden wird die Ausbildung der nächsten Hebammenklasse an zwei Hebammenschulen in Äthiopien finanziert. Langfristiges Ziel: Wie in der Schweiz soll auch in Äthiopien jede Mutter während der Schwangerschaft kompetent von einer Hebamme betreut werden.



Bildmaterial

Bilder des Hebammenlaufs stehen unter folgendem Link zur freien Verfügung:

www.womenshope.ch/aktiv-werden/hebammenlauf/medien/

Zitate zur freien Verwendung

Es ist eine Ungerechtigkeit, wie viele Frauen in Entwicklungsländern behandelt werden: Genitalverstümmelung, Zwangsheirat, Vernachlässigung während Schwangerschaft und Geburt ... Aber man kann etwas machen, wie dieser Anlass beweist. Das ist grossartig!
Edith Olibet,

„Unsere Vision ist, massgeblich dazu beizutragen, dass jede Frau in Äthiopien Zugang zu einer gut ausgebildeten Hebamme hat.“

„Es ist mein Wunsch, dass die angehenden Hebammen das Feuer für ihren Beruf am Leben erhalten können und dass sie den Mut haben, in ihren Heimatdörfern als kompetente und vertrauenswürdige Fachfrauen Pionierarbeit zu leisten, so dass für die Frauen von Äthiopien eine neue Ära anbricht.“

Jacqueline Bernhard, Leiterin der Hamlin-Hebammenschule in Addis Abeba.

«Ich bin sehr glücklich, dass ich Hebamme werden kann, denn ich glaube, dass dieser Beruf in meinem Land sehr wichtig ist, weil es [mit Mutterschaft und Geburt] viele Probleme gibt. In meinem Dorf werde ich als erstes die Leute in der Gesundheitsvorsorge schulen, speziell die Frauen.»

Seada, äthiopische Hebammenschülerin

«Eigentlich wollte ich gar nicht Hebamme werden. Aber als ich während der Ausbildung realisierte, dass ich die Frau, die in unserem Dorf an ihrer Geburt gestorben ist, hätte retten können, änderte sich in mir alles. Heute liebe ich meinen Beruf mehr als alle anderen Berufe.»

Emebet, äthiopische Hebammenschülerin

Kontakt: Claudia Leimgruber, Hebamme und Gründerin whi,
claudia.leimgruber@womenshope.ch, Tel. 032 618 12 22
Piketthandy: 079 885 60 67

www.womenshope.ch/hebammenlauf

women's hope international (whi) ist ein Berner Hilfswerk, das sich für die Verbesserung der Gesundheit rund um Schwangerschaft und Geburt in Entwicklungsländern engagiert. Die Hilfe richtet sich an Mädchen und Frauen ungeachtet ihrer Religion, ethnischen Zugehörigkeit oder politischen Überzeugung. Das Werk wurde 2003 von Martin und Claudia Leimgruber in Bern gegründet. Das Ehepaar war von 1999-2002 im Tschad als Arzt und Hebamme tätig und wurde vor Ort mit dem Leiden von Frauen mit Geburtsverletzungen konfrontiert.